

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, 4. November 1911, nachm. 2 Uhr.

Zur Nachfeier des Reformationsfestes.

1. **Albert Becker** (geb. 13. Juni 1834 zu Quedlinburg, gest. 10. Januar 1899 zu Berlin):

Fuge für Orgel mit dem Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott!“, Werk 54, Nr. 3.

2. **Albert Becker:**

„Einen andern Grund kann niemand legen“, Chor mit Begleitung von Blasinstrumenten nach Worten der heiligen Schrift unter Benutzung der altkirchlichen Melodie „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort“*), Werk 74.

Einen andern Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist: Jesus Christus! Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach. Jesus Christus gestern und heute und derselbe in Ewigkeit!

3. **Albert Becker:**

Psaln 147, Vers 1—3, für Mezzosopran mit Orgel, Werk 32, Nr. 1.

Lobet den Herrn, denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding; solches Lob ist lieblich und schön. Der Herr bauet Jerusalem und bringet zusammen die Verjagten in Israel. Er heilet, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen.

Lobet den Herrn, denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding!

4. **Gemeinde.** Gesangbuch Nr. 191, Vers 7 (Mel. 1648).

Mel.: Herr Jesus Christ, dich —
Die Sach' und Ehr', Herr Jesu Christ,
Nicht unser, sondern dein ja ist;
Darum so steh' du denen bei,
Die sich auf dich verlassen frei. Lit. Selneder, † 1592.

Vorlesung (1. Kor. 3, 11—15), Gebet und Segen.

5. **Martin Blumner** (geb. 21. November 1827 zu Fürstenberg, gest. 16. November 1901 in Berlin):

„Herrlich ist das Reich erhoben!“ Arie für Mezzosopran a. d. Oratorium „Der Fall Jerusalems“. Werk 30.

Herrlich ist das Reich erhoben,
Christ ist König für und für!
In des trauernden Herzens Dunkel
Blihet auf ein göttlich Licht.
Wachsend wird das Licht zur Sonne,
Und im Herzen strahlt das Reich.
Ledig ist von Knechtesbanden,
Wen du frei machst, Jesu Christ!

6. **Otto Richter:**

„Die streitende Kirche Christi“, Chor mit Begleitung von Orgel und Blasinstrumenten (1899).

Die Kirche Christi wanket nicht,
Sie steht auf ew'gem Grunde.
Der Feinde Kraft zerschellt und bricht;
Die Finsternis weicht diesem Licht;
Mir ist Gott im Bunde.
Er macht der Hölle Rat zu Spott;
Ein' feste Burg ist unser Gott!

*) In der Begleitung.

Er streitet und behält das Feld,
Wie auch die Feinde wüten.
Er wird dem Fürsten dieser Welt,
Ob er sich noch so grimmig stellt,
Ein mächtig „Halt!“ gebieten.
Gott selbst macht seiner Kirche Bahn:
Mit unsrer Macht ist nichts getan!

Was Gott will, das muß bald gescheh'n
Hier und an allen Orten.
Der Herr kann niemals rückwärts geh'n,
Was er beschützt, das muß besteh'n,
Trotz aller Höllenpforten.
Sein Werk wankt nun und nimmermehr:
Und wenn die Welt voll Teufel wär'!

Er spricht's, der Widersacher weicht
Mit seinem ganzen Heere,
Das Erbe bleibt uns, unerreicht
Von allem, was im Finstern schleicht,
Und fest zu Schutz und Wehre
Steht Gottes Wort statt Menschenwahn:
Das Wort sie sollen lassen stahn!

Gemeinde: Das Wort sie sollen lassen stahn
Und kein' Dank dazu haben.
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib;
Laßt fahren dahin,
Sie haben's kein' Gewinn,
Das Reich muß uns doch bleiben!

Die Chorstrophen von W. Rehbein.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Fräulein Clara Dzondi, Konzertsängerin (Mezzosopran).

Orgel: Herr Dr. Schnorr von Carolsfeld (i. V.).

Orchester: Mitglieder des Allgemeinen Musikervereins.

Leitung: Herr Professor Otto Richter.

Der Chor wird gebildet von den 66 Alumnen und Aurrendanern des Gymnasiums zum heil. Kreuz (Kreuzschule). Er besteht seit d. 1. Hälfte d. 13. Jahrh.

Die Orgel wurde n. d. Brande d. Kirche i. J. 1901 v. Gebr. Jehmlich i. Dresden neugebaut. Sie hat 92 klingende Stimmen.